

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Mag. Thomas STELZER

Landeshauptmann

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts- und Energie-Landesrat

am

25. Juni 2021

zum Thema

**#upperENERGY: Präsentation des
„OÖ. Energie- und Klima-Maßnahmenplans“**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

#upperENERGY: Ziele sind wichtig, aber Maßnahmen und Umsetzung entscheidend

„Die Weichen in der oberösterreichischen Energie- und Klimapolitik sind gestellt. Nun geht es darum, auf dem eingeschlagenen Kurs noch weiter Fahrt aufzunehmen, um das gemeinsame Ziel des klimaneutralen Kontinents Europa bis 2050 zu erreichen. Der vorliegende ‚OÖ. Energie- und Klima-Maßnahmenplan 2030: #upperENERGY‘ ist unsere Roadmap bis zum Jahr 2030. Ziele sind wichtig, aber entscheidend sind die Maßnahmen und vor allem deren Umsetzung. Deshalb haben wir uns bis zum Jahr 2030 einen ambitionierten Maßnahmenplan vorgenommen“, betonen Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

Mit dem European Green Deal hat die Europäische Kommission ein ehrgeiziges Programm für die Transformation unseres Energiesystems vorgelegt und eine europaweite Aufbruchsstimmung hervorgerufen. Ziel des European Green Deals ist es, die europäische Wirtschaft so umzubauen, dass keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr freigesetzt werden, und zugleich die Wirtschaft durch die Energiewende wieder anzukurbeln.

Die zentrale Herausforderung, die es dabei zu bewältigen gilt, ist die Dekarbonisierung der verschiedensten Bereiche: der Energieversorgung, der Mobilität und der Wirtschaft, insbesondere auch der Industrie. *„Die Dekarbonisierung ist nicht nur Herausforderung für Europa, sie ist insbesondere für Österreich und Oberösterreich eine große Chance - nicht nur durch die Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Ressourcennutzung, sondern auch durch Technologieführerschaft in tiefgreifenden Veränderungsprozessen“,* sind Landeshauptmann Mag.

Thomas Stelzer und Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner überzeugt.

Unsere Gesellschaft steht an der der Schwelle einer "industriellen Revolution": Um international wettbewerbsfähig zu sein, geht es neben der Bewältigung der Pandemie und ihrer Folgen nicht nur um die Gestaltung der digitalen Transformation, sondern auch um die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern.

„Energiewende und Klimaschutz sind DIE Grundlagen für unseren langfristigen Wohlstand in Oberösterreich und für die künftige Lebensqualität in Oberösterreich als Ganzes. Sie können aus unserer Sicht sowohl wesentliche Treiber des Wirtschaftsaufschwungs als auch ein Garant für einen sicheren, intakten und naturnahen Lebensraum Oberösterreich sein“, betonen Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner.

Die Transformation des Energiesystems hat oberste Priorität, wenn es gilt die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich langfristig abzusichern. Der schrittweise Ausstieg aus den fossilen Energieträgern und der globale Umbau der Energiesysteme durch Dekarbonisierung und Dezentralisierung werden die Energiezukunft prägen.

OÖ. Energiestrategie „Energie-Leitregion 2050“ als Weichenstellung

Mit der OÖ. Energiestrategie „Energie-Leitregion 2050“ haben wir in Oberösterreich die Weichen in Richtung einer nachhaltigen Energie- und Klimazukunft gestellt. Unter diesem Dach laufen umfassende Förderprogramme, um Oberösterreich zu einer auch international sichtbaren Energie-Leitregion weiter zu entwickeln. Zum Teil laufen die Förderprogramme aufgrund des großen Erfolgs seit Jahren, um neuen Trends, Entwicklungen und technische Möglichkeiten zu entsprechen, es werden aber immer wieder auch neue Förderschwerpunkte gesetzt.

Bündelung aller Umsetzungsschritte im „OÖ. Energie- und Klima-Maßnahmenplan 2030: #upperENERGY“

Der „OÖ. Energie- und Klima-Maßnahmenplan 2030: #upperENERGY“ bündelt nun erstmals die Hauptstoßrichtungen der oberösterreichischen Energie- und Klimapolitik in der Zielperiode bis 2030 sowie die konkreten Umsetzungsschritte. Basierend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre soll in Oberösterreich der Weg hin zu einer Leitregion bei Energieeffizienz und erneuerbaren Energien konsequent weiterverfolgt werden.

„Unsere Energie- und Klimapolitik folgt dabei einem ganz klaren Grundsatz: Ökologie und Ökonomie sind kein Gegensatz, sondern bedingen einander. Das bedeutet auch, dass die Energiewende wirtschaftlich und sozial verträglich gestaltet werden muss“, unterstreichen Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner. Oberösterreichs Energiepolitik setzt deshalb in erster Linie auf CO₂-Einsparung und -Vermeidung durch Förderanreize. Mit Erfolg: Ein Vergleich der Energieförderungen im klimarelevanten Bereich zeigt, dass alleine von 2019 auf 2020 die CO₂-Einsparung und -Vermeidung um 50 Prozent auf 24.876 Tonnen jährlich gesteigert werden konnte. Eine Entwicklung, die in dieser Form fortgeschrieben werden soll.

Der vorliegende Maßnahmenplan definiert deshalb die kurz- und mittelfristigen Umsetzungsmaßnahmen des Energieressorts des Landes Oberösterreich zur Umsetzung der Landesenergiestrategie „Energie-Leitregion OÖ 2050“ für den Zeitraum 2021-2030 in den zentralen Handlungsfeldern.

Gleichzeitig soll auch der Weg des Landes Oberösterreichs als Dienstleister und Arbeitgeber in die Energiezukunft dargestellt werden, ebenso wie jener des Landesenergieversorgers Energie AG als zentraler Partner sowie des OÖ. Energiesparverbandes als wichtiges Bindeglied bei der Umsetzung.

OÖ. Energiebericht 2020: Richtung stimmt, wir nehmen weiter Fahrt auf

In Oberösterreich wurde noch nie so viel erneuerbare Energie genutzt und auch bei der erneuerbaren Wärmeerzeugung gibt es ein „all time high“ - das ist die erfreuliche Bestandsaufnahme, die der Oö. Energiebericht für das Berichtsjahr 2020 liefert. Mit einer Leistung von über 90.000 kW wurden noch nie so viel Photovoltaikanlagen neu errichtet wie letztes Jahr (50% mehr als im Vorjahr 2019) und bei den Biomassekesseln wurden um 22% mehr als im Vorjahr (und da gab es schon ein Plus von 9%) errichtet und auch 10% mehr Wärmepumpen als 2019 wurden installiert.

Insgesamt gab es mit Ende 2020 in Oberösterreich mehr als 20.000 Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, davon 8.229 reine Elektrofahrzeuge, 12.663 Hybrid-, 551 Erdgas-Fahrzeuge und 8 Wasserstoff-Fahrzeuge.

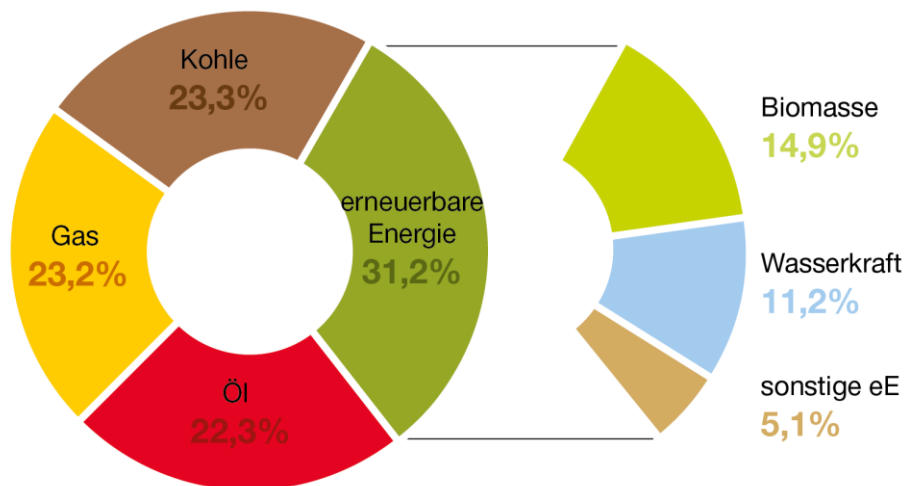
Auch die langfristige Entwicklung ist erfreulich. Der Endenergieverbrauch stieg demnach zwischen 2005 und 2019 bei einem Wirtschaftswachstum von 61% um lediglich 6 Prozent. Der Ausbau erneuerbarer Energie ist deutlich gestiegen, rund 36 Prozent des Endenergiebedarfs kommen aus Biomasse, Wasserkraft und Sonnenenergie und der Anteil der erneuerbaren Energieträger am Stromverbrauch ist 80%.

Der OÖ. Energiebericht 2020 im Detail:

Die Energieversorgung in Oberösterreich basiert auf einem Mix von Energieträgern, der sich in den letzten Jahren insbesondere zu Lasten von Öl und zugunsten von erneuerbaren Energien verändert hat. Etwa 22% des Bruttoinlandsenergieverbrauchs werden mit Mineralöl, 23% mit Erdgas, 31% mit erneuerbaren Energien und 23% mit Kohle gedeckt (der Kohleverbrauch erfolgt nahezu ausschließlich im Sektor Eisen- und Stahlerzeugung).

Unter den erneuerbaren Energieträgern ist anteilmäßig die Biomasse die größte Gruppe, gefolgt von der Wasserkraft und den Energieträgern Sonne/Umgebungswärme, Wind und Geothermie.

Bruttoenergieverbrauch nach Energieträgern 2019 Oberösterreich



Quelle: Energiebericht des Landes OÖ

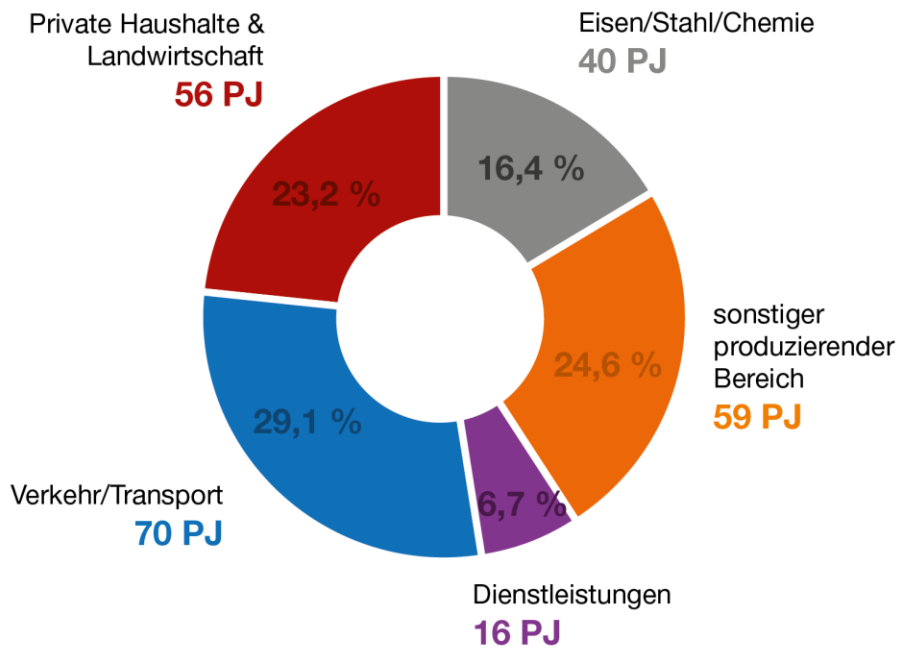
Die Veränderungen in unserem Energiesystem sind auch anhand einzelnen Energieträgergruppen gut ablesbar. Die erneuerbaren Energieträger steigen seit 2005 deutlich an (PLUS 28%), der Stromverbrauch steigt kontinuierlich, wobei der Anteil des erneuerbaren Stroms bei etwa 80% liegt.

Es ist gelungen, Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum zu entkoppeln: Das Bruttoregionalprodukt ist seit 2005 um 61% gestiegen, der Endenergieverbrauch hingegen nur leicht um 6%.

Wer braucht wieviel Energie:

Oberösterreich ist ein Industriebundesland. Die Sektoren Verkehr/Transport, der produzierende Bereich exkl. Eisen/Stahl/Chemie sowie der Sektor Haushalte plus Landwirtschaft und Dienstleistungen benötigen etwa gleich viel Endenergie. Etwa zwei Dritteln der bei uns verbrauchten Energiemengen werden importiert.

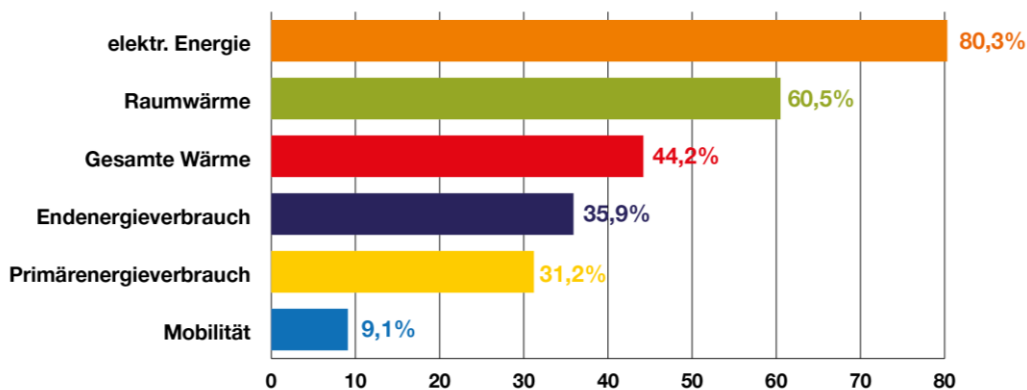
Endenergieverbrauch OÖ nach Sektoren



Erneuerbare Energie:

Oberösterreich ist schon jetzt das Land der erneuerbaren Energie. Über ein Drittel unseres gesamten Energieverbrauchs kommt aus diesen Energiequellen. Die Stromerzeugung erfolgt zu 80% aus erneuerbaren Quellen. Die gesamte Wärme (inkl. Industrierwärme) kommt zu etwa 44% aus erneuerbaren Energien. Die Erfolge bei Heizkesseltausch hin zu erneuerbaren Heizformen sind klar erkennbar, über 60% unserer Raumwärme kommt bereits aus erneuerbaren Energiequellen.

Anteile erneuerbare Energie 2019



Biomasse:

Mit etwa einem Viertel aller österreichweit installierten automatischen Biomasse-Kleinfeuerungsanlagen, das sind etwa 26.700 Hackgutanlagen und 34.400 Pelletsanlagen, liegt Oberösterreich bei dieser modernen Heiztechnologie österreichweit und europaweit im Spitzenfeld. Der oberösterreichische Gesamt-Holzheizungsmarkt (alle Typen) ist nach einem Plus von 9% im Vorjahr nochmals um 22% gestiegen.

Photovoltaik:

Alleine im vergangenen Jahr wurde in Oberösterreich etwa ein Viertel der neuen österreichischen Photovoltaik-Leistung errichtet. Das entspricht einer neuen Photovoltaik-Anlage alle 65 Minuten (rund um die Uhr) an jedem Werktag des Jahres. Aktuell gibt es in Oberösterreich rund 35.000 PV-Anlagen, die jährlich den Stromverbrauch von rund 90.000 oberösterreichischen Haushalten produzieren.

Auch 2021 sind wir österreichweit wieder Vorreiter: bei der OEMAG-Förderung 2021 gingen 31,9 % (65,9 MW; Tarifförderung) bzw. 35,9 % (44,1 MW; Investitionsförderungen) aller Förderzusagen nach Oberösterreich.

PV-Ausbau in Oberösterreich im Bundesländervergleich:

Auch der Bundesländervergleich zeigt, dass Oberösterreich beim PV-Ausbau führend ist: 93 MWp neue PV-Leistung ist in Oberösterreich im Vorjahr errichtet worden, das ist 27,7 Prozent der gesamten in Österreich 2020 neu geschaffenen PV-Leistung. Zum Vergleich: auf Niederösterreich entfällt 23,8 Prozent (80 MWp) der neu geschaffenen PV-Leistung, bereits deutlich abgeschlagen am 3. Platz die Steiermark mit 16 Prozent der neuen PV-Leistung (54 MWp).

„Besonders erfreulich: Hat der Zuwachs bei der PV-Leistung in Oberösterreich 2019 noch 65 MWp betragen, so lag er 2020 bereits bei 93 MWp“, heben LH Stelzer und LR Achleitner hervor.

OÖ. Energie- und Klima-Maßnahmenplan: Von Photovoltaik bis zur Dekarbonisierung

„Jede Oberösterreicherin und jeder Oberösterreicher kann und soll aktiver Teil der Energiewende sein. Deshalb setzen wir Maßnahmen in allen Handlungsfeldern, denn nur gemeinsam werden wir unsere Ziele erreichen“, unterstreichen Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Landesrat Markus Achleitner.

Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Energie- und Wärmeversorgung und auch Mobilität ist ein Prozess, den Oberösterreich bereits vor Jahrzehnten begonnen hat, etwa durch die Gründung des OÖ. Energiesparverbandes, der heuer bereits sein 30-jähriges Jubiläum feiert.

„Aktuell befinden wir uns in einer Phase, in der dieser Transformationsprozess eine noch nie dagewesene Geschwindigkeit aufnimmt, insbesondere auch durch technische Weiterentwicklungen. Mit unseren Energieförderungen, die wir regelmäßig den aktuellen Entwicklungen und Bedarfen anpassen, wollen wir zusätzlich noch den Turbo zünden“, betonen Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

Die wichtigsten Neuerungen bei den oö. Energie- und Klimamaßnahmen im Überblick:

- Photovoltaik: Sonderförderung zur PV-Dächeraktivierung
200.000 neue PV-Anlagen auf den heimischen Dächern, das ist das Ziel der „OÖ. Photovoltaik-Strategie 2030“. Mit einer neuen Sonderförderung sollen die statischen Rahmenbedingungen, die sich oft als Ausbauhürde erweisen, verbessert werden.

Deshalb werden im Rahmen des neuen Förderprogramms folgende Maßnahmen vom Land Oberösterreich unterstützt:

- Statische Berechnungen: Gefördert wird die Untersuchung des bestehenden Tragwerkes sowie die Ausarbeitung von statischen Maßnahmen zur Erhöhung der Tragfähigkeit für die nachträgliche Installation einer netzgeführten Photovoltaikanlage auf dem Dach.
- Investitionen für bauliche Maßnahmen am Gebäude: Gefördert werden Baumaßnahmen zur Erhöhung der Tragfähigkeit von bestehenden Gebäuden für die Installation von netzgeführten PV-Anlagen, z.B. die statische Verstärkung des Dachstuhls.

Bei der statischen Beratung werden Unternehmen, Vereine, konfessionelle Einrichtungen, Gemeinden und Privatpersonen gefördert. Die maximale Fördersumme beträgt hier 1.500 Euro (bei Unternehmen bis zu 50 % der förderbaren Kosten, bei den anderen bis zu 65%). Investitionen für bauliche Maßnahmen werden bei Privatpersonen mit maximal 15.000 Euro gefördert (65 % der förderbaren Kosten) und bei Gemeinden, Vereinen und konfessionellen Einrichtungen mit maximal 100.000 Euro (65 % der förderbaren Kosten).

Bei beiden Punkten erhöht sich bei Gemeinden, Vereinen, konfessionellen Einrichtungen und Privatperson der Fördersatz jeweils um 10 %, wenn die Sitzgemeinde eine Energiespar- oder Klimabündnis-Gemeinde ist.

- Kampagne „Solar – Sonnenklar! Dein Dach kann mehr“:
Ergänzend startet das Land Oberösterreich die Kampagne „Solar – Sonnenklar! Dein Dach kann mehr“, um ein noch stärkeres Bewusstsein für den PV-Ausbau zu schaffen und vor allem auch, um zu informieren und zu motivieren.

- Leuchtturmprojekt PV-Verkehrsflächenüberdachung: Win-Win-Situation für Bodenverbrauch und Energiewirtschaft

Um mehr PV-Flächen zu generieren und aus ohnehin verbauten Flächen zusätzlichen Nutzen zu ziehen, wird noch im heurigen Jahr ein Leuchtturmprojekt für eine PV-Verkehrsflächenüberdachung errichtet: Am Beginn bzw. Ende des Radwegs auf der ehemaligen Haager-Lies-Bahnstrecke wird am Gemeindegebiet Neukirchen bei Lambach 2021 ein PKW-Parkplatz errichtet, der mit einer Photovoltaiküberdachung überbaut wird. Auch ein kleiner Teil des Radwegs "Haager-Lies" wird mit Photovoltaikmodulen überdacht, um auch im Bereich "PV-Verkehrsflächenüberdachung" erste Erfahrungen zu sammeln.

- Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEG)

Erneuerbare Energiegemeinschaften (EEG) können zum Motor der Energiewende werden. Im Rahmen von EEG erhalten Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden und KMUs die Möglichkeit, sich lokal und regional zusammen zu schließen und gemeinsam erneuerbare Energie zu erzeugen, zu verbrauchen, zu speichern und zu verkaufen. Die Anlagen der EEG produzieren Strom, die Mitglieder verbrauchen diesen und speisen nicht verbrauchten Strom in das Stromnetz ein, den dann andere innerhalb der Gemeinschaft nutzen.

Das Land Oberösterreich will die Entwicklung von EEGs vorantreiben und unterstützt daher mit einer neuen Förderung die Entwicklung und Vorbereitung von Energiegemeinschaften. Gefördert werden die für die Errichtung einer EEG notwendigen detaillierten technischen, rechtlichen und ökonomischen Analysen in Oberösterreich

- Energieraumplanung:

Wohnen, Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe, Dienstleistungen und Mobilität brauchen Energie. Deshalb ist auch über die Raumplanung eine Steuerung des Energiebedarfs möglich. Diesen Weg wird

Oberösterreich künftig noch stärker einschlagen. An dessen Umsetzung wird bereits intensiv gearbeitet.

Für ganz Oberösterreich erarbeitet deshalb die Universität für Bodenkultur aktuell an einer rasterbasierten Modellierung von Bevölkerungsverteilung, ÖV-Angeboten, Energiekennzahlen, Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen. Die Daten werden flächendeckend für ganz Oberösterreich und damit für jede Gemeinde als Serviceleistung und Grundlageninformation zur Verfügung stehen.

In der anschließenden zweiten Phase 2 (Ende 2021 bis Ende 2022) des Projekts „Energieraumplanung“ erhalten die Gemeinden Unterstützung bei der Ausweisung energieeffizienter und klimafreundlicher Standorträume für die Siedlungsentwicklung und weitergehender Konzepte.

- E-Mobilität: Flächendeckende Ladeinfrastruktur schaffen – neues Förderpaket

Die E-Mobilität ist ein Baustein bei der Dekarbonisierung und ermöglicht eine klimafreundliche Mobilität. Die Basis der E-Mobilität ist eine flächendeckende Lade-Infrastruktur. Deshalb setzt Oberösterreich auf den massiven Ausbau dieser: bis zum Jahr 2025 sollen in Oberösterreich 10.000 öffentliche Ladepunkte entstehen. Zählt man nicht nur die öffentlichen Ladepunkte, sondern auch private, ist unser Ziel 100.000 Ladepunkte in Oberösterreich bis zum Jahr 2025.

Um vor allem auch abseits der Ballungsräume und des hochrangigen Straßennetzes eine flächendeckende Ladeinfrastruktur sicherzustellen, hat das Land Oberösterreich ein neues Sonderförderprogramm für die Errichtung von Schnell- und Ultraschnelladestationen aufgelegt. 0,75 Megawatt öffentlich zugängliche Ladeleistung sollen dadurch ermöglicht werden, 500.000 Euro stehen dafür zur Verfügung. Adressaten der Förderung sind die oberösterreichischen Gemeinden.

- Energiearmut beseitigen

Energie ist ein essentieller Lebensfaktor und hat wesentliche Auswirkungen auf die persönliche und wirtschaftliche Entwicklung des Einzelnen. Steigende Energiekosten verschärfen die Situation bestimmter Personengruppen, insbesondere solche, die sich bereits in einer schwierigen finanziellen Lage befinden.

Auch in Oberösterreich sind Haushalte von Energiearmut betroffen. Einkommensschwache Haushalte haben oft überdurchschnittlich hohe Energiekosten bzw. Stromverbräuche, da sie über eine deutlich ältere und ineffizientere Ausstattung bei Heizsystemen und Elektrogeräten verfügen.

Deshalb hat sich die Bundesregierung vorgenommen, einkommensschwache Haushalte beim Umstieg auf nachhaltige Heizformen zu unterstützen. Als Land OÖ beteiligen wir uns aktiv in den dazu gehörigen Arbeitsgruppen. Einkommensschwache Haushalte sollen dadurch zusätzlich zu den bestehenden Förderungen finanzielle Unterstützung erhalten. Ergänzend dazu planen wir als Land Oberösterreich ein Begleitprogramm aufzulegen, das zusätzliche Unterstützung bietet, um Stromkosten zu senken (z.B. Energieberatungen, stromsparende LEDs statt der Glühbirnen, etc).

- Dekarbonisierungsvorreiter auszeichnen

Immer mehr Oberösterreichische Unternehmen werden selbst aktiv, wenn es um die Dekarbonisierung geht, die Möglichkeiten in Unternehmen sind dabei vielfältig. Um diesen Anstrengungen der Unternehmen Rechnung zu tragen, wird das Land Oberösterreich den bisherigen Preis für Anstrengungen und Innovationen im Energiebereich, den Energie-Star, ausweiten und künftig auch das Engagement der Unternehmen in diesem Bereich auszeichnen. Das kann reichen von einer nachhaltigen Mobilität über die Versorgung des

Unternehmens mit nachhaltiger Energie bis hin zum energieautarken Unternehmensgebäude.

Damit sollen nicht nur die Bemühungen der Unternehmen vor den Vorhang geholt werden, es soll damit auch anderen Unternehmen die Vielfalt an Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Energiewende stärkt den Standort: Wachstumschance für Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Mit der Energiewende entwickelt sich Oberösterreich nicht nur zu einem Vorreiter in Sachen Klimaschutz und Dekarbonisierung, die Energiewende setzt auch in der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt maßgebliche Impulse und ist ein wichtiger Faktor bei der Erholung in Folge der Corona-Pandemie.

„Oberösterreichs Unternehmen sind in vielen Bereichen Innovationsführer, entspricht groß ist die weltweite Nachfrage nach Produkten und Technologien aus Oberösterreich, groß sind auch die Wachstumsraten der Unternehmen und damit der Bedarf an Produktionskapazitäten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sehen Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markaus Achleitner in den Energie- und Klimamaßnahmen auch große Chancen für den Standort Oberösterreich in seiner Gesamtheit.

60.000 Öko-Jobs bis 2030:

Öko-Jobs sind mittlerweile ein wesentlicher Faktor am oberösterreichischen Arbeitsmarkt: Alleine durch die oberösterreichische Energietechnik- und Umwelttechnik-Wirtschaft werden derzeit etwa 30.000 Arbeitsplätze gesichert.

Die Schwerpunkte der oberösterreichischen Energietechnik-Industrie liegen gerade in den aktuell besonders stark nachgefragten Bereichen: Erneuerbare-Energietechnologien, Energieeffizienz, Umwelttechnik-Dienstleistungen wie zum Beispiel Abfall- und Recyclingtechnologien. Deshalb ist davon auszugehen, dass durch die Umsetzung der Energiewende in Oberösterreich die Branche bis zum Jahr 2030 weiter wachsen und sich damit auch die Anzahl der Öko-Jobs verdoppeln wird.

Somit wird es im Jahr 2030 in unserem Bundesland insgesamt bis zu 60.000 Öko-Jobs geben.

Batterieforschung: Nischen auf Weltniveau

Die Speicherung von Energie ist eines der großen Themen, wenn es um die Energiewende geht – nicht nur bei der Neugestaltung der Mobilität: kann nachhaltig gewonnene Energie einfach und günstig gespeichert werden, wird damit der ganze Energiesektor revolutioniert.

Oberösterreichs wissenschaftliche Einrichtungen und Unternehmen verfügen hier in wichtigen Nischen über Kompetenz auf Weltniveau und ein internationales Forschungsnetzwerk. Diese Kompetenz soll weiter unterstützt und forciert werden, insbesondere an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, denn diese Schnittstellen sind für den technologischen Fortschritt entscheidend und der Standort Oberösterreich kann sich damit langfristig und nachhaltig positionieren.

Stärkefelder Oberösterreichs sind dabei zum Beispiel mechatronische Systeme, also intelligente Steuerungen, die für die Sicherheit und die Effizienz von Energiespeichern unverzichtbar sind. Intelligente Steuerungen spielen aber auch bei der Stabilisierung der Stromnetze eine zentrale Rolle, die durch den Ausbau der erneuerbaren Energieträger komplexer wird. Weltmarktführer ist Oberösterreich auch in gewissen Bereichen der Prüftechnologie, die bei der zerstörungsfreien Prüfung von Batteriemodulen entscheidend ist. Auch im Bereich der Materialwissenschaften (Batteriehüllen, korrosionsbeständige Materialien, ...) kann Oberösterreich international gefragte Forschungskompetenzen einbringen.

Aber nicht nur an der Weiterentwicklung der Speichertechnologien wird in Oberösterreich gearbeitet, auch an der Wiederverwendung von bestehenden Batterien. BMW in Steyr arbeitet und forscht an verschiedenen Projekten, um den Lebenszyklus von Batterien zu

verlängern. Etwa zur Absicherung von Rechenzentren oder auch zur Notstromversorgung.

Kreislaufwirtschaft: Vorreiterrolle weiter ausbauen

Oberösterreich will den Gedanken des nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen nicht nur auf den Energiebereich beschränken, sondern auch auf den Umgang mit Materialien - insbesondere im Bereich der Kunststoffgüter verfügt Oberösterreich über einzigartige Voraussetzung.

Die Kunststoffgüter-Branche in Oberösterreich (220 Unternehmen, 38.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 11,5 Mrd. Euro Umsatz) hat den besonderen Standortvorteil, dass sie die gesamte Wertschöpfungskette abdecken kann: vom Design über die Herstellung der Rohstoffe, bis zum Werkzeug- und Maschinenbau, die Verarbeitung, aber auch Sammelsysteme und Recycling können durch heimische Unternehmen abgedeckt werden. Diese Kompetenz spiegelt sich auch darin wieder, dass in Oberösterreich nur 16 Prozent der Produktion auf Verpackung entfällt, europaweit liegt der Schnitt bei 40 Prozent für Verpackungen. Dafür ist in Oberösterreich die Produktion von technischen Anwendungen überdurchschnittlich hoch.

Oberösterreich kann deshalb durch Kompetenz im eigenen Land, als Region aktiv vorleben, wie der Begriff der „Circular Economy“ in der Praxis gestaltet werden kann und dabei als Modellregion Vorbild für andere sein. Wirtschaft und Industrie sind dabei ein wesentlicher Teil der Lösung und leisten einen wesentlichen Beitrag, dass sich Oberösterreich in der Kreislaufwirtschaft im globalen Spitzenfeld positionieren kann.

Land Oberösterreich übernimmt Verantwortung: Vorbild sein, Möglichkeiten aufzeigen

Das Land Oberösterreich hat aber auch den Anspruch, die Energiewende in seinem eigenen Bereich, etwa als Eigentümer von Gebäuden, mitzugestalten und somit eine Vorbildrolle einzunehmen.

„Wir übernehmen ganz bewusst im eigenen Bereich Verantwortung, wir wollen Vorbild und vor allem auch Vorreiter sein“, erklären Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

Maßnahmen des Landes OÖ im Überblick:

- **Gebäudesanierung:**
Durch Sanierungsmaßnahmen konnte seit 1994 der Energieeinsatz für Wärme um nahezu 40 Prozent gesenkt werden. Bis zum Jahr 2030 soll die energetische Sanierung der Landesgebäude weitgehend abgeschlossen sein (Ausnahme: Gebäude unter Denkmalschutz).
- **Wärmeenergie-Versorgung:**
1994 betrug der Anteil des Heizölverbrauchs für die Wärmeversorgung der Landesgebäude noch 37,9%. Dieser Anteil konnte bis zum Jahr 2019 auf nur mehr 1,5% reduziert werden. Bis zum Jahr 2027 soll auch die letzte mit Heizöl betriebene Heizungsanlage durch nachhaltige Heizformen ersetzt werden.
- **Strom zu 100% aus Erneuerbaren:**
Grundsätzlich strebt das Land Oberösterreich eine Eigenversorgung der Objekte mit Strom aus eigenen Photovoltaikanlagen an. Bereits 2001 wurden die ersten Photovoltaikanlagen auf Landesgebäuden installiert. In Summe wurden damit bis heute 100 Anlagen mit einer

Leistung von ca. 3000 kWp, die jährlich ca. 3 Mio. kWh elektrische Energie erzeugen. Dies entspricht dem doppelten Strombedarf aller Bezirkshauptmannschaften oder dem von ca. 1.000 durchschnittlichen Haushalten.

- E-Mobilität: Ladeinfrastruktur & Fuhrpark

Bis zum Jahr 2030 wird die Hälfte der Dienstkraftwagen des Landes Oberösterreich mit Strom betrieben sein. Pro Jahr wird der Anteil der Vollelektrischen Fahrzeuge um 5 Prozent gesteigert. Damit einhergehend erfolgt der weitere Ausbau der Lade-Infrastruktur, die vollständigen Planungen zur Elektrifizierung an den Zentralstandorten (Garage Promenade, LDZ, BH Linz-Land) sind bereits abgeschlossen. Auch Kundenparkplätze sollen mit einer entsprechenden Ladeinfrastruktur ausgestattet werden.

- Vorzeigegebäude

Dem Land Oberösterreich kommt bei der Errichtung und beim Betrieb von Gebäuden auch eine Vorbildfunktion und Vorreiterrolle für ökologisches und nachhaltiges Bauen zu. Entsprechend den OÖ. Um dem gerecht zu werden, werden bzw. wurden eine Reihe von Demonstrations- und Pilotprojekte umgesetzt, die zum Teil auch mit Auszeichnungen und Preisen prämiert wurden:

- Neubau der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach
- Neubau Agrarbildungszentrum Altmünster
- Neubau Anton Bruckner Privatuniversität
- Neubau Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf
- Neubau Dienstleistungszentrum Gmunden (in Planung)